

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 16: **Ganzheitlicher Aufsatzunterricht ; Geheimnis der Materie**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stätte seines Wirkens und die Stiftsbibliothek St. Gallen selbst zu besuchen. Das treffliche Referat wurde anschließend vom Vorsitzenden, Herrn Lehrer J. Dörig, Appenzell, auch verbindlichst verdankt.

In der Sektionsversammlung des zweiten Teils wurden die rein geschäftlichen Traktanden in aller Kürze erledigt. Über die Delegiertenversammlung des KLVS. vom vergangenen Herbst gab der Vorsitzende als Mitglied des Zentralausschusses noch ergänzende Orientierungen und empfahl den Mitgliedern die Krankenkasse des Vereins, die Unterstützung der Hilfskasse und Reisekarte und legte ein warmes Wort für den wahren Freund der Jugend, den Jugendkalender »Mein Freund« ein. Längere Zeit nahm die Behandlung eines wichtigen schulischen Problems in Anspruch, mit dem sich die Lehrerschaft demnächst noch eingehend beschäftigen wird.

—o—

BÜCHER

Richard Gutzwiller: Meditationen über Matthäus.

I. Benziger-Verlag, Einsiedeln 1951. Taschenformat. 252 Seiten. Leinen Fr. 8.90.

Es gibt kein wirklich inneres Leben, kein Leben von innen her — was den reifen Menschen überhaupt erst zum gereiften Menschen formen kann — ohne eigenes, betendes Sichversenken in die Offenbarung Gottes. Man kann daher Bücher, die unmittelbar dazu anregen oder hinführen, nicht freudig genug begrüßen. Richard Gutzwiller, der bei Lehrern und Lehrerinnen durch seine herrlichen Bibelkurse rühmlich bekannt ist und der über Bergpredigt, Apokalypse und Christus im Matthäusevangelium Gewichtiges geschrieben hat, bietet uns in einem ersten »Taschenbuch« Betrachtungen über die erste Hälfte des Matthäusevangeliums. Dem Text läßt er jeweils ins Wesentliche führende Erwägungen folgen: evangelische Grundlehren. Deren Durchdenken, Durchbeten und Durchleben macht gewaltige Kräfte frei, die unser Leben umgestalten werden. Dazu braucht es »nur« die tägliche Viertelstunde. Aber ohne diese geht es heute nicht mehr.

Nn

Fugel-Lippert: Gotteswerke und Menschenwege.

Biblische Geschichten in Bild und Wort. Geschildert von Prof. Gebhard Fugel und Peter Lippert SJ. Verlag Ars Sacra, Josef Müller, München. Großformat, 152 S. mit 72 Tiefdruckbildern. Leinen geb. Fr. 26.40.

Unterzeichneter glaubte die Größe der Wortkraft P. Lipperts zu kennen. Aber als ich diesen Band, der 1924 zum erstenmal erschienen war und

nun in neuer Auflage herauskommt, wieder zu lesen begann, da staunte ich aufs neue über die Tiefe und Schönheit, in die die biblischen Berichte durch K. Lipperts Wort gekleidet worden sind. Wenn wir Eltern, Lehrer wie die Seelsorger unsern Kindern und Großen aus solchem Geist von den Gestalten und Vorgängen des Alten und Neuen Testaments berichten, dann müssen wir das Herz und den Geist der Zuhörer erreichen. Noch mehr wird aber das gedankentiefe und psychologisch feinspürige Wort uns selbst packen und uns unser Geschaffensein für Gott stärker erleben lassen.

Von ähnlichem Feingespür ist auch Fugel, der Künstler. Wenn wir auch merken, daß wir heute einer andern Kunstrichtung verpflichtet sind und von ihr neue Lösungen kirchlicher Malerei erwarten, so bleibt Fugels Leistung groß, und zwar wegen ihrer seelischen Eindringlichkeit und wegen der religiösen Kraft, wegen der großartigen Schau der biblischen Landschaften wie der sachlichen Erzählfülle der biblischen Kulturbilder. In gleicher Weise geeignet für die religiös aufgeschlossene Familie, für den Bibelunterricht und zur persönlichen Betrachtung, daher auch ein wertvolles Geschenk an Hochzeit, Primiz, zum Stellenantritt oder an Weihnachten.

Nn.

Gretta Palmer: Partisanen, Christen und Bolschewiken. Rex-Verlag, Luzern. 2. Auflage, 304 Seiten. Brosch. Fr. 10.20. Leinen Fr. 12.30.

Die täglichen Meldungen über die Verfolgung des Christentums in den kommunistischen Staaten, insbesondere in Rußland, lassen den Eindruck aufkommen, als sei es dem Kommunismus gelungen, die religiösen Regungen bis auf ein paar unbedeutende Ausnahmen zu ersticken. Mit blutendem Herzen haben Millionen Westeuropäer das Christentum in Rußland abgeschrieben. Über 30 Jahre ist von den Machthabern, den maßgebenden Gotteshassern, alles unternommen worden, dieses Ziel zu verwirklichen. Der Bericht eines slowenischen Geistlichen, der sich unter dem Namen »Pater Georg« verbirgt, beweist jedoch, wie weit die Kirchenverfolger von ihrem Ziel noch entfernt sind. P. Georg gebricht es weder an Kühnheit noch an Fingerspitzengefühl, Verbindungen aufzunehmen, Fäden zu knüpfen, das Wort Christi in suchende Seelen zu pflanzen, zu taufen, Beicht zu hören, zu trösten und zu stärken. Er traf Hunderte von Offizieren, Soldaten, Gebildeten, einfachen Leuten, in deren Herzen noch das Licht des Glaubens brannte. P. Georg wurde verhaftet, gefoltert, wurde aber wieder frei gelassen und konnte so der aufhorchenden Welt seine aufrüttelnden Erlebnisse mitteilen. Soll man Stichproben anführen? Nein, das Buch

muß man lesen. Es weckt große Zukunftshoffnungen.
J. M

Dawson Christopher: Die Gestaltung des Abendlandes. Summa-Verlag Olten. 2. Aufl. 1950. 312 S. Fr. 12.—.

Zeiten des Umbruchs sind immer interessant. Eine solche war das sogenannte Frühmittelalter, welches das Abendland begründete. Wir besitzen darüber schon große und gewichtige Werke, so die Bände von Hauck, Schubert, Kurth, Schnürer usw. Aber wem es darum zu tun ist, nur ein großzügiges und mit starken Strichen skizziertes Gesamtbild auf sich wirken zu lassen, der findet in dem wirkungsvoll geschriebenen Werke Dawsons das, was er sucht. Die grundlegenden Gesamtlinien, wie sie Kurth und Schnürer vom christlichen Standpunkte aus festgelegt haben, leuchten auch in dem vorliegenden Opus sichtbar wieder auf. Dawson bleibt aber nicht bei schemenhaften Darlegungen stehen, sondern belebt sie mit reizenden Einzelbildern. Unter diesen sind seine Ausführungen über die mohammedanische Kultur bemerkenswert, deren Vertreter selbst sich rühmten: »Ohne Heidentum wäre die Welt leer.« Hervorgehoben seien auch die Schilderungen über die byzantinische Renaissance des 10./12. Jahrhunderts und ihre Liebe zu Homer und Plato und nicht zuletzt über die Bekehrung des wikingischen Nordens. Dabei sind in die Darstellung treffende Zitate eingefügt, so aus den Kirchenvätern, angefangen von Augustin bis Gregor d. Gr., oder sonstigen literarischen Quellen, wie Beowulf und Völuspa. Auch die Darlegungen über Städte wie z. B. Cordoba oder über Monumente wie die Palastkirche von Aachen verraten immer Detailkenntnisse. Welche Literatur der Verfasser verarbeitet hat, geben die Anmerkungen an. Wenn auch ein Register leider fehlt, so vermissen wir wenigstens ein kurzes Personenverzeichnis nicht. Mag man auch da und dort am Werke Wünsche anbringen können, sicher verdient das Buch bei allen historisch Interessierten freundliche Aufnahme.

P. Iso Müller.

Karl Fry: Kaspar Decurtins. Der Löwe von Truns. 1855—1916. Thomas-Verlag Zürich. 1. Bd. 1949. 396 S. Mit Bildtafeln. Geb. Fr. 14.80.

Endlich — die große, quellenmäßig unterlegte Biographie des großen katholischen Politikers Graubündens und der Schweiz. Seit 1949 liegt der erste Band vor, jetzt wird der zweite Band fertiggestellt, der dann die Gründung der Universität Freiburg und das sozialpolitische Wirken der überragenden Persönlichkeit behandeln soll. Man kann dem Verfasser, Can. Dr. C. Fry, Truns, für seine gewaltige Arbeit nicht genug danken. Es war auch eine heikle Aufgabe, da noch Verwandte und Geg-

ner und Betroffene leben, da damalige Gegensätze heute noch schwelen. Wenn man auch mit dem Verfasser nicht überall einig gehen muß, wenn man manchmal noch etwas mehr Distanz zum Dargestellten wünschen möchte, so tut das der Bedeutung des Werkes keinen Eintrag. Decurtins gehört neben die großen Gestalten Ph. A. Segesser, Ernst Feigenwinter, Georges Python und Th. Sprecher von Bernegg. Für die Radikalen, Bloßkonservativen und Halbkatholiken war Decurtins vielfach ein enfant terrible: allen überlegen durch eine immense Bildung, einen unerschrockenen Mut. Ein überzeugter Föderalist, der das Recht und die Freiheit der Gemeinde gegen den Kanton, des Kantons gegen den Bund, des Bundes gegen unsoziale Reaktionen vertreten hat und die Freiheit der Kirche, die Rechte des kleinen Mannes und die demokratischen Rechte verteidigte. Nicht immer ging es ohne Härten ab und ohne Ueberstiegenheit, aber besser war es als das schwächliche Nachgeben und Schleppentragen: gerade im Kampf für das Elternrecht und das Recht auf die konfessionelle Schule und für das gläubige Schulbuch. Die spannend erzählte, reich mit Redeauszügen und Anekdoten gespickte Biographie ist von großer Aktualität und bleibendem Wert.

Nn.

»Die Bibliothek der Alten Welt«. Herausgegeben von Karl Hoenn. Artemis-Verlag, Zürich. Je 240 bis 504 Seiten. Preis Fr. 12.80 bis 15.80.

Zum erstenmal ist die »Schweizer Schule« in der Lage, Bücher aus der genannten Reihe anzuzeigen: Da ist einmal der zweite Band (der erste ist noch nicht erschienen) *Aristoteles*, umfassend die Schriften »Vom Himmel«, »Von der Seele«, »Von der Dichtkunst«, übertragen von Olof Gigon, der auch zu jeder eine ausführliche Einleitung geschrieben hat (wie immer geistreich, wohlfundiert, wenn auch nicht überall überzeugend); dann ist da *Arrian*, Alexanders des Großen Siegeszug durch Asien (d. h. seine »Anabasis« und »Das indische Buch«), übersetzt von Wilhelm Capelle, der auch reichliche Anmerkungen bietet, dagegen in seiner Einleitung allzu panegyrisch wirkt; auch das späte Griechentum ist vertreten durch *Heliodor*, dessen Roman »Äthiopika« unter dem Titel »Die Abenteuer der schönen Charikleia«, zweifellos der sittlich höchststehende aus der ganzen antiken Romanliteratur (der an den modernen Unterhaltungsroman Gewöhnte wird allerdings zeitweise gelangweilt sein), durch Rudolf Reymer fließend übersetzt und von Otto Weinreich mit einem besonders für die Nachwirkung Heliodors bis zu Verdis »Aida« und für die Geschichte des antiken Romans überhaupt sehr instruktiven Nachwort versehen ist.

Neben diesen drei Büchern aus der »griechischen Reihe« brachte das Jahr 1950 auch noch das erste

der »Reihe Alter Orient« (man wird auf die Fortsetzung gerade dieser Reihe gespannt sein), nämlich die von Siegfried Schott übersetzten und eingeleiteten »*Altägyptischen Liebeslieder*« mit Märchen und Liebesgeschichten, die zweifellos geeignet sind, das Reich der Pyramiden und der Sphinx sozusagen von der menschlichen (keineswegs von der allzu menschlichen) Seite zu zeigen. Ein besonderes Lob gebührt der Ausstattung dieser Bände durch den Verlag und der wirklich gut lesbaren Übersetzung durch die Interpreten. Auf Grund dieser vier Bände glaube ich das ganze Unternehmen den interessierten Kreisen warm empfehlen zu dürfen.

Eduard v. Tunk.

Richard Clarke: Geduld. Ein kleiner Lehrgang für 31 Tage. Aus dem Englischen. Verlag Räber, Luzern 1951. 3. Aufl. 99 S. Kleinformat. Kart. Fr. 1.90.

Ein goldenes Büchlein, psychologisch, praktisch, ins Letzte des Glaubensweisend, für alle Sorten Ungeduld. Man stecke das Büchlein in seine Westentasche als charakterliche Taschenapotheke, zu unserer wundersamen Beruhigung im Schuldienst, daheim und in der Öffentlichkeit, in Versuchung und Krankheit usw.

Nn.

Hans Wagner: Bildsprache und Zeichenunterricht. Fehr'sche Buchhandlung St. Gallen. 142 Seiten. Format 15,7×22,5, steif, geheftet Fr. 7.50. Klassenpreis ab 10 Ex. Fr. 6.—.

Es handelt sich hier um das geistige Vermächtnis eines Zeichnungspädagogen von bestem Ruf. Professor Wagner, der 1949 nach fast vierzigjähriger Lehrtätigkeit starb, hat all denen, die sich um den Zeichenunterricht bemühen, etwas zu sagen, besonders den Lehrkräften der oberen Primarklassen, der Sekundar- und der Mittelschulen. Er sieht die Probleme nicht einseitig von einem Nur-Künstler-Standpunkt aus, sondern er weiß den jungen Menschen an der Schwelle breiter Entfaltungsmöglichkeiten. So hält er u. a. klar auseinander das freie künstlerische Gedächtnisbild, das dekorative Gedächtnisbild, das wissenschaftlich-technische Gedächtnisbild und die Naturstudien, die es in zahlreichen Techniken zu pflegen gilt. Zwischen dem Nurzeichnenlassen der psychologisierenden Theoretiker von gestern und dem sturen Vorlagenzeichnen von vorgestern findet er eine ideale Mitte. Anstelle einiger Abbildungen von Muster-schülerarbeiten gibt er eine sehr praktische und reiche Stoffsammlung mit, die wiederum zeigt, wie vielseitig und lebensnah der Unterricht des Verfassers war.

E. B.

Freizeit-Wegleitungen. Herausgegeben von Pro Juventute, Seefeldstr. 8, Zürich 8. Einzelheft 1 Fr.

Diese Reihe muß unbedingt viel stärker beachtet werden, als dies vielenorts bisher geschehen ist. Auf 32 Seiten wird mit reichen, erklärenden Illustrationen gezeigt, wie besonders Schüler und Jugendliche sich in ihrer Freizeit beschäftigen können. Die in diesem Jahr erschienene neue Serie umfaßt vier wertvolle Hefte: Nr. 36: Das königliche Schachspiel, Lehrbuch von Henry Grob. Nr. 37: Die Werkstatt in der Hosentasche. (Zweites Heft Sackmesserarbeiten.) Von Armin Bratschi. Nr. 38: Händweben. Von Gustav Fischer. Nr. 39: Bau dir einen Webstuhl. Von Armin Bratschi. — Wie klar und anregend orientiert Heft 36 über das Schachspiel und macht Mut dazu. Oder Nr. 37 zeigt, welche prächtigen, verschiedenartigsten Kleingegenstände sich mit unserm gewöhnlichen »Hegel« herstellen lassen. Wer um die Bedeutung des Webstuhls für unsere Bergdörfer weiß, begrüßt Nr. 38 und 39 gerade für unsere Bergbauernkinder; 38 für Mädchen, 39 mehr für Buben. Das Verzeichnis aller bisher erschienenen Freizeit-Wegleitungen ist bei der obigen Adresse Pro Juventute gegen 5 Rappen Portovergütung zu beziehen.

Nn

Anne Marie Norvig: Kinderspiele und Beschäftigungen. Ein Buch für Eltern, Kinder und Erzieher. Albert Müller-Verlag AG., Rüschlikon-Zürich. Zweite verbesserte Auflage. Mit 143 Bildern im Text, 32 Kunstdrucktafeln und einem Schnittmusterbogen für Stofftiere. 260 Seiten. Geh. Fr. 8.50, geb. Fr. 12.50.

Dies bekannte, ausgezeichnete Buch über Kinderspiele und Beschäftigungen, eine Übersetzung aus dem Dänischen, erschien dieses Jahr in einer noch reicheren Neuauflage. Die Teile über Kinderbücher, Kinderlieder, Kindertheater wurden von schweizerischen Fachleuten und Lehrern überhaupt neu geschrieben. Was Kinder in den verschiedenen Altersstufen spielen können, die verschiedenen Spielmittel und Spielzeuge, Fang- und Kampfspiele, Heimspiele, Singspiele, verschiedenste Freizeitbeschäftigungen wie Zeichnen, Malen, Modellieren, Kleistern, Faltarbeiten, Bast-, Web-, Leder-, Pergamentarbeiten usw., Selbstherstellung von Spielzeugen und Vorschläge, welche Spielzeuge für die Kinder der einzelnen Altersstufen am besten passen, all das stellt das Buch in Text und Bild dar. Eine Mutter schrieb darüber: »Seit wir das Buch im Hause haben, kennen meine Kinder keine Langweile mehr, und in der Freizeit kommen sie nicht mehr auf dumme Gedanken.«

Nn

Schülerkalender Mein Freund 1952. Herausgegeben vom Kath. Lehrerverein der Schweiz. Redaktion Hans Brunner, Luzern. Walter-Verlag, Olten. Mit Bücherstübchen. 256 Seiten plus 100 Seiten. Mit Farbtafeln und mit reicher Illustr. Fr. 3.95.

Die 1952er Ausgabe ist eine neue Hochleistung eines Schülerkalenders. Die thematisch umfassende Fülle, die Gedicgenheit der Texte, der quellenreiche Reichtum an Illustrationen, die vornehme Gestaltung in jeder Hinsicht überraschten auch dieses Jahr wieder jeden Käufer, nicht nur den Schüler und die Schülerin zwischen 8 bis 18 Jahren, sondern selbst den Erwachsenen. In dreierlei Hinsicht ist er jedem andern ähnlichen Kalender überlegen: in der gläubigen Haltung, in der Hinführung zu modernen schweizerischen Künstlern mit ausgezeichnetem Bildmaterial und dann im Bücherstübchen, das den jetzt schaffenden kath. Jugendschriftstellern und ihren neuen Werken gewidmet ist, und zwar auch für den Kenner mit bisher unbekannten Angaben. Die vaterländische Einstellung, die staatsbürgerliche Formung, die naturwissenschaftliche Orientierung, die erzieherische Anregung, das außerordentlich große Tatsachenmaterial aus Geschichte und Geographie, Technik und Astronomie usw., sowie alle die Hinweise auf verschiedene Freizeitbeschäftigungen bieten dem Schüler dauernde geistige Bereicherung. Nn

Joseph M. Velter: Fahrt ins Abenteuer. Abenteuer- und Jagdgeschichten. Rex-Verlag, Luzern. 156 S. Illustriert. Brosch. Fr. 6.30, geb. Fr. 8.20.

Joseph M. Velter, bekannt als Verfasser spannender Abenteuerbücher, bringt im Rex-Verlag ein neues Werk zur Erscheinung. Er schildert darin vorwiegend seine Erlebnisse auf Fahrt und Jagd in Sibirien. Mit einer treffsicheren, anschaulichen Sprache zeichnet er einzelne Bilder des weiten östlichen Landes, das so groß wie ein ganzer Erdteil ist. In Tundra und Taiga, auf Seen und Flüssen Sibiriens läßt er den Leser an den Abenteuern teilnehmen, die er zusammen mit seinem Freund erlebt hat. Gewiß hätte das Buch noch an Einheitlichkeit gewonnen, wenn ausnahmslos alle Geschichten sich in Sibirien abspielten. Deshalb kann aber doch das neue Werk Velters vorbehaltlos empfohlen werden. Mit dem Band »Fahrt ins Abenteuer« gibt der Rex-Verlag jedem von uns ein Geschenk in die Hand. Vor allem aber beglückt er unsere Dreizehn- und Vierzehnjährigen in ihrem Sehnen nach fernen Landen. F. M.

Rudolf Eger: Ein Bub und zwei Könige. Die Geschichte einer Erfindung. Walter-Verlag, Olten 1951. Illustriert. 250 S. Leinen. Fr. 8.30.

Die Neuerfindung des Porzellans zu Beginn des 18. Jahrhunderts durch den Alchimisten Böttgers und den Gelehrten von Tschirnhaus wurde vom bekannten Jugendschriftsteller zu einer spannungsreichen Jugenderzählung ausgeweitet. Preussens und Sachsens Könige jagen einander den jungen

Goldmacher ab, der dann aber nicht Gold, aber Porzellan erfindet. Der geschichtliche Rahmen jener interessanten Zeit trägt noch zur Spannung und zur Sachfülle dieser gut durchkomponierten Erzählung bei. Der eigentliche Erfindungsvorgang bleibt zwar noch etwas undeutlich. Die fremden alchemistischen und andern Ausdrücke sollten irgendwo erklärt werden. Das Ethische für die jugendlichen Leser findet sich klar und wirksam hineinkomponiert (Wahrheit gegen Lüge). Das Ganze ist eine flotte Neuerscheinung in der Jugendbuchliteratur für das Abenteueralter ab 13 Jahren. Nn

Estrid Ott: Dagmar, der Wildfang. Aus dem Dänischen übersetzt von Ursula von Wiese. Verlag Albert Müller AG., Rüschlikon-Zürich 1951. 176 S. Fr. 8.80.

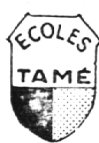
Die bekannte Jugendschriftstellerin erzählt in fesselnder Form und origineller Ausdrucksweise die Geschichte eines dänischen Mädchens von erfrischender Geradheit und Natürlichkeit, das die große Chance hat, seine Mutter auf einer sechswöchigen Konzertreise begleiten zu dürfen. Die fröhliche Dagmar lernt dabei Menschen sehr verschiedener Prägung kennen und werten, kann es nicht lassen, allerlei lustige Streiche anzustellen, und gerät dadurch in verschiedene aufregende Situationen, die allerdings hie und da etwas allzu konstruiert und unwahrscheinlich anmuten. Schließlich findet sie ihren Weg zur eigenen Künstlerlaufbahn und zur Liebe, deren Erwachen mit Feinheit und Ernst dargestellt ist. Durch diese letzteren Momente ist das Buch eher für die reifere Jugend geeignet, der es warm empfohlen werden kann, und die Angabe des Lesealters, 12—15 Jahre, dürfte bestimmt um einige Jahre heraufgesetzt werden. H. B.

Heinz Rieder: Märchen aus der weiten Welt. Waldstatt Verlag, Einsiedeln 1950. 192 S. Ganzleinen. Fr. 6.80.

Beim Lesen dieser Märchen ersteht vor den 7- bis 9-Jährigen und vor allen jenen, die sich ein jugendfrohes Herz bewahrt, ein mannigfaltiges Wunderland. Ob wir im Märchenland der eigenen Heimat bleiben, ob wir im kalten Norden oder im farbenprächtigen Süden weilen, ob wir hinausfahren ins weite Meer oder hineinwandern in den Märchenwald — immer ist es nicht nur ein Lesen, sondern ein Mitleben und Mitfühlen mit den Märchengestalten. Die Schrift ist angenehm, die Illustrationen, obwohl künstlerisch wertvoll, doch dem kindlichen Gemüt angepaßt. Die Belohnung des Guten und die Bestrafung des Bösen wird dem Kinde auf anschauliche Weise nahe gebracht. »Märchen aus der weiten Welt« ist ein ausgezeichnetes Kinderbuch,

das in jeder Hinsicht, besonders auch erzieherisch, sehr zu empfehlen ist.

B. R.



SPRACH-, DOLMETSCHER-, SEKRETÄR(IN) UND HANDELSDIPLOM

in 3–4–6 Monaten.

Nur kleine Klassen. Gratis-Prospekt. Wenn der Schüler aus irgendeinem Grunde mit dem Pensum dieser Kurse in 3 oder 6 Monaten nicht fertig wird, kann er dieselben noch ein oder mehrere Monate gratis verlängern.

Ecoles TAMÉ Luzern, Zürich, Neuchâtel, St. Gallen, Bellinzona, Fribourg und Sion.

Realschule des Kreises Therwil (Bl.)

Infolge Pensionierung des bisherigen Inhabers ist auf Beginn des Schuljahres 1952/53 an unserer Realschule eine

LEHRSTELLE

sprachl.-historischer Richtung zu besetzen. Besoldung: Die gesetzliche. Der Beitritt zur staatl. Pensionskasse ist obligatorisch. Bewerber, die mindestens 6 Semester Universitätsstudium absolviert haben, im Besitze eines Mittellehrerdiploms sind und auch **Gesangsunterricht** erteilen können, werden eingeladen, ihre handschriftlich abgefaßten Anmeldungen nebst beglaubigten Ausweisen und einem ärztlichen Zeugnis bis zum **22. Dezember 1951** an den Präsidenten der Realschulpflege, Herrn Dr. J. Rechsteiner, Therwil, einzusenden.

Allfällige Auskunft erteilen:

Herr Schulinspektor J. Bürgin,
Gelterkinden, Telefon 7 72 52 und
das Rektorat der Realschule Therwil
Telefon 6 50 14.

Therwil, den 24. November 1951

Realschulpflege Therwil.

Rudolf Schoch: So sing und spiel ich gern. Eine Sammlung von über 100 Kinder- und Volksliedern zum Singen und Spielen. Vierfarbig illustriert. Musikverlag zum Pelikan, Zürich. 72 Seiten. Einzelpreis Fr. 4.90. Klassenpreis Fr. 4.40. Für Schule (Lehrerbibliothek) und Haus, für Blockflötenlehrer gleich geeignete Liedersammlung, da zahlreiche Lieder mit einer sonst bei uns noch unbekannten Begleitstimme (Blockflöte, Geige) erscheinen und ein Teil der Liedsätze sich zur Wiedergabe auf zwei Blockflöten eignen und

Auf Beginn des Schuljahres 1952/53 ist an der Primarschule in Aesch (Baselland) eine

LEHRSTELLE

für Unter- u. Mittelstufe (1.–5. Schuljahr)

zu besetzen. – Anmeldungen von **männlichen Lehrkräften** sind mit Lebenslauf, Abschluß-Zeugnis und Ausweisen über die bisherige Tätigkeit bis **31. Dezember 1951** an die Primarschulpflege Aesch (Baselland) zu richten.

Die Besoldungsverhältnisse und der Beitritt zur Pensionskasse sind gesetzlich geregelt.

Primarschulpflege Aesch (Baselland)

Palor

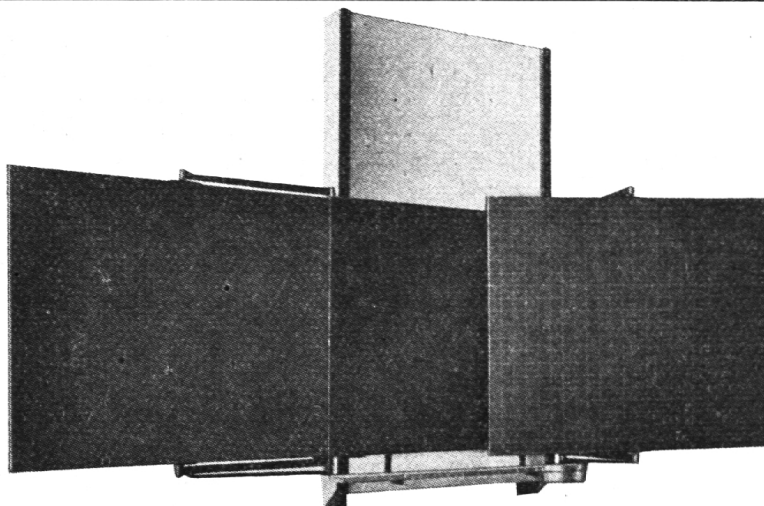
erleichtert den Unterricht
für Lehrer und Schüler.

Die neue Palor Drehflügel-Wandtafel besitzt eine größere sichtbare Schreibfläche mit augenschonendem, grünem Schreibbelag.

Zahlreiche Referenzen.

**P. Alabor & Co.
Rheineck, SG.**

Tel. 071 4 48 96.



Der Schweizer Schülerhalter

dem Schweizer Schüler



*Schülerhalter
mit den gleichen
Federspitzen, wie
sie in den Schulen
verwendet werden*

Soennecken

In allen Papeterien zu Fr. 20.—
erhältlich

auch als Vor-, Zwischen- und Nachspiele Verwendung finden können. Vom Wert des häuslichen Musizierens werden sich dank dieses Heftes noch mehr Eltern überzeugen lassen. N.

Junge, kath.

Kindergärtnerin

mit mehrjähriger Praxis in Kinderheimen, sucht Stelle (evtl. Stellvertretung) an einem öffentlichen Kindergarten im Kanton St. Gallen. Offerten sind unter Chiffre 1180 an den Verlag der »Schweizer Schule«, Olten zu richten.

Erfahrene, tatkräftige

Lehrerin und Erzieherin

sucht in Kürze Wirkungskreis in Privatschule, Erziehungsheim oder Töchterinstitut.

Offerten bitte unter Chiffre 1184 an den Verlag der »Schweizer Schule« richten.

Werbet für die »Schweizer Schule«!

Unsere **Anleitungsbücher**
für den Handfertigkeitsunterricht Herausgegeben vom
Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform
sind eine wertvolle Hilfe im Unterricht

Papparbeiten	Fr. 8.50
Metallarbeiten	» 3.50
Hobelbankarbeiten	» 8.—
Meister Holzwurms Winke (Verfasser: A. Schneider)	» 2.—
Falten, Scheren, Flechten (Verfasser: P. Perrelet) ..	» 4.70
Baupläne für Physikapparate, (Sammelmappe) (Verfasser: H. Nobs)	» 6.—
Wanderung mit dem Jahr (Verfasser: H. Siegrist) ..	» 3.75
Ausserdem: Bastbuch (Anleitung für Arbeiten mit Eiche-Kunstbast) .. .	» 2.—

ERNST INGOLD & CO., HERZOGENBUCHSEE
Spezialhaus für Schulbedarf Lehrmittelverlag

Was Frauen gerne lesen!

FANNY WIBMER-PEDIT

Eine Frau trägt die Krone

Lebensroman

der Kaiserin Maria Theresia.
480 Seiten. Leinen Fr. 18.10.
Die geschmackvoll ausgestat-
tete Neuauflage dieses Bu-
ches verdient die ihm schon
früher erwiesene große Be-
achtung und ist geeignet, ein
gernegelesenes Frauenbuch
zu werden (Bücherblatt).

In allen Buchhandlungen

Walter-Verlag, Olten

Darlehen

erhalten Beamte und An-
gestellte ohne Bürgschaft.
Diskretion. Kein Kostenvor-
schuß. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See